

# ANNAS Advent

Manfred Mai

Illustration Anna Luchs





Anna ist acht Jahre alt und lebt mit ihrer Mama und ihrem Papagei August in einer kleinen Stadt. Sie geht in die dritte Klasse der Astrid-Lindgren-Schule und sitzt neben Lucia, obwohl sie lieber neben Marie sitzen würde. Doch leider sitzt diese neben Alessia. Anna nutzt zwar jede Gelegenheit, um gegen Alessia zu sticheln, aber auf diesem Ohr ist Marie offenbar taub. Anna bleibt also nur der Platz neben Lucia. Wenn sie neben Marie sitzen dürfte, ginge Anna viel lieber zur Schule, und bestimmt wäre sie auch eine bessere Schülerin.



Wenn Anna abends endlich im Bett liegt, liest sie noch, bis ihr die Augen zufallen oder ihre Mama das Licht ausmacht. Morgens bringt Anna dann kaum die Augen auf und kommt nicht aus den Federn. Deswegen muss ihre Mama auch heute wieder zweimal rufen: «Anna! Es ist höchste Zeit!»

Anna grummelt etwas ins Kissen, dreht sich nochmals um, steht nach einer Weile aber doch auf. Sie tritt zur Toilette, von der Toilette ins Bad, vom Bad in die Küche und von der Küche zurück in ihr Zimmer. «Und wenn ich einfach wieder ins Bett gehe? Was ist heute überhaupt für ein Tag?», fragt sie sich.





Da fällt ihr plötzlich der Adventskalender ein, den ihre Mama am Abend im Wohnzimmer aufgehängt hat. Wie der Blitz läuft Anna durch die Wohnung. Als sie das erste Türchen aufklappt, zwinkert ihr der Nikolaus auf dem Kalender zu. Anna zögert kurz, dann schaut sie dem Nikolaus in die Augen. Aber der rührt sich nicht mehr. Egal, wenigstens ist ein Schokomond hinter dem Türchen.



Anna wohnt im fünften Stock eines grossen Wohnblocks. Bis nach unten sind es 75 Stufen, die hat Anna genau gezählt. Sie nimmt nämlich oft die Treppe. Nur wenn sie spät dran oder müde ist, fährt sie mit dem Lift, obwohl sie das nicht gern tut. Der graue Kasten ist hässlich, und wenn er unterwegs anhält, weiss man nie, wer draussen steht und reinkommen will. Es könnte zum Beispiel Yasin aus dem dritten Stock sein, der sie immer küssen möchte. Dabei hat sie ihm schon hundertmal gesagt, dass er doof ist. Seit gestern hängt ein Plakat im Lift, auf dem für den Weihnachtsmarkt geworben wird. Anna betrachtet das Bild. In der Mitte steht ein grosser, reich geschmückter Tannenbaum, links und rechts davon sind Verkaufsstände zu sehen. Anna freut sich schon auf den Weihnachtsmarkt. Wie jedes Jahr wird sie mit

ihrer Mama an den Ständen entlangschlendern. Und wie jedes Jahr werden ihnen die verschiedensten Düfte und Gerüche um die Nase streichen. Anna schnuppert und schaut sich um. Komisch: Im Lift duftet es wie auf dem Weihnachtsmarkt. «Das kann nicht sein», denkt sie, «in dem hässlichen grauen Kasten kann es doch nicht nach Weihnachtsmarkt duften.»

Sie geht mit dem Gesicht ganz dicht an das Plakat heran und schnuppert wieder. Sofort steigt ihr der Geruch von Kerzen, Lebkuchen und gebrannten Mandeln in die Nase.

«Das gibt's doch nicht», murmelt Anna. «Das bilde ich mir bestimmt nur ein. Kein Wunder, wenn man mitten in der Nacht aus dem Haus gejagt wird.»



Am nächsten Morgen ist ein Schokostern im Adventskalender. Anna lässt ihn auf der Zunge zergehen und würde am liebsten gleich das nächste Türchen öffnen, so lecker schmeckt die Schokolade. Aber dann könnte sie morgen keines öffnen, und das wäre schade.

Anna putzt sich die Zähne und macht sich für die Schule fertig. Zum Schluss hebt sie ihren Teddybären hoch und gibt ihm einen Kuss auf die Schnauze.